

2005 ihre Konzernabschlüsse grundsätzlich nach IAS/IFRS erstellen. Nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen wird in Deutschland nach dem Bilanzrechtsreformgesetz ein Wahlrecht zur Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards in ihren konsolidierten Abschlüssen eingeräumt. Mit der Umsetzung der Mitgliedstaatenwahlrechte stellt sich auch für deutsche Einzelabschlüsse die Frage nach einer Orientierung an den IAS/IFRS. In Anbetracht dieser Tatsachen befinden wir uns gegenwärtig in einem Zeitabschnitt, der später vielleicht einmal als Vorabend fundamentaler Änderungen in der Handelsbilanz bezeichnet werden wird. Zudem erfährt gerade jetzt das Regelwerk des IASB durch Projekte wie „Improvements to International Accounting Standards“ und „Business Combinations“ eine grundlegende Überarbeitung sowie Erweiterung. *Brösel* und *Kasperzak* haben vor diesem Hintergrund die Notwendigkeit erkannt, den aktuellen und potenziellen IAS-/IFRS-Anwendern statt umfassender Prosa Fallstudien zur Erstellung, Prüfung und Analyse internationaler Jahresabschlüsse zu präsentieren, und mit Unterstützung von 48 Autoren den ersten Sammelband von Übungsaufgaben zur Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards vorgelegt.

Das erste Kapitel des Übungsbuchs und gemessen am Seitenumfang ungefähr die Hälfte des Werks nimmt die internationale Rechnungslegung ein. Im Grundlagenteil dieses Kapitels werden zunächst die Zielsetzungen der Jahresabschlüsse nach IAS/IFRS, HGB und US-GAAP miteinander verglichen und anschließend unter Zuhilfenahme eines Fallbeispiels wichtige Aspekte der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS behandelt. Den Schwerpunkt des Kapitels zur Rechnungslegung bilden ausgewählte Fallstudien zur Bilanzierung im Einzel- und Konzernabschluss.

Die Auswahl der behandelten Themen folgt keiner strengen, einengenden Systematik. Im Wesentlichen konzentrieren sich die Verfasser entweder auf eine Bilanzposition oder einen Rechnungslegungsstandard oder generell auf die Abbildung einzelner Sachverhalte. Fernerhin bestehen Unterschiede der Fallstudien im Hinblick auf einen Vergleich der Verfahrensweise nach IAS/IFRS mit der nach den Normen anderer Standardsetter. Wenngleich die Zielsetzung des Werks keine Gegenüberstellungen von Regelungswerken verlangt, stellt doch die Mehrzahl der Autoren diesen Vergleich an. Allerdings wird hierbei nicht immer derselbe Vergleichsmaßstab gewählt. Größtenteils findet eine Gegenüberstellung mit dem HGB statt, was vor dem Hintergrund der Umstellung der Jahresabschlüsse von nationale auf internationale Standards auch zu begrüßen ist. Vereinzelt finden ebenfalls die US-GAAP Einbeziehung. Allerdings bleiben entgegen der Intention des Buches zwei Fallstudien ohne Berücksichtigung der IAS/IFRS.

Offensichtlich scheinen zudem der Komplexitätsgrad der Thematik und das Ausmaß der Unterschiede zwischen den Rechnungslegungssystemen im Hinblick auf die Abbildung des Geschäftsvorfalles Einfluss auf die Auswahl der zu behandelnden Sachverhalte genommen zu haben. So haben zwei Beiträge explizit die vielschichtige Problematik der Abgrenzung latenter Steuern zum Untersuchungsgegenstand und das Fallbeispiel zur bilanziellen Abbildung von Verlusten widmet sich implizit schwerpunktmäßig der Aktivierung von Steuerlatenzen. Ferner wurde in der US-amerikanischen Rechnungslegung mit den Vorschriften FAS 141, Business Combinations, und FAS 142, Goodwill and Other Intangible Assets, die Behandlung im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbener immaterieller Vermögenswerte fundamental geändert. Durch eine weitgehende Anlehnung an die US-GAAP bei den Konvergenzbestrebungen der internationalen Rechnungslegungsgremien werden auch die nach IAS/IFRS bilanzierenden Unternehmen mit den Regelungen des FASB konfrontiert. Darum steht im Mittelpunkt der Fallstudien zur internationalen Konzernrechnungslegung die Bewertung immaterieller Vermögenswerte, insbesondere des Geschäftswerts und von Marken.

Besonderes Lob innerhalb des Kapitels zur Rechnungslegung gebührt den Aufgaben zum Vergleich der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IAS 39 und HGB sowie zum Erwerb und Besitz sowie zur Veräußerung eines Tochterunternehmens, da die Lösungen anhand der konkreten Buchungssätze verdeutlicht werden. Positiv ist außerdem zu bewerten, dass viele Fallbeispiele die Auswirkungen der Geschäftsvorfälle auf die Bilanzierung latenter Steuern nach IAS 12 darstellen und die aus den aktuellen Reformprojekten des IASB resultierenden Regelungsänderungen bereits verarbeiten.

Die Kapitel zwei und drei des Buches beschäftigen sich – ohne inhaltliche Fokussierung auf die internationale Rechnungslegung – mit Fragen der Prüfung und Analyse von Jahresabschlüssen. Insoweit könnte der Titel des Buches beim Leser eine falsche Erwartungshaltung erwecken.

Nach einem einleitenden Beitrag zur Entwicklung der kapitalmarktorientierten Unternehmenspublizität folgen in Kapitel 2 Fallbeispiele zur Prüfungspflicht, zur Auswahl und Haftung des Abschlussprüfers sowie zum Ablauf des risikoorientierten Prüfungsansatzes. Anschließend wird die Revision ausgewählter Prüffelder dargestellt. Das Kapitel endet mit Fallstudien zu den gängigen Verfahren der Unternehmensbewertung. Nahezu sämtliche Beiträge des Prüfungsteils beziehen sich ausschließlich auf nach deutschem Handelsrecht erstellte Jahresabschlüsse und weniger auf internationale Normen genügende Abschlüsse. Die internationalen Prüfungsnormen der IFAC bleiben in allen Beiträgen unberücksichtigt.

Im dritten Kapitel beschäftigt sich das Übungsbuch mit der Bilanzpolitik und -analyse. Zu Beginn des bilanzpolitischen

Brösel, Gerrit / Kasperzak, Rainer (Hrsg.): **Internationale Rechnungslegung, Prüfung und Analyse.** – München : Oldenbourg Verlag, 2004. – 720 S. – € 49,80

Kapitalmarktorientierte Unternehmen müssen laut EU-Verordnung seit 1.1.

Teils werden die grundlegenden Instrumente der Jahresabschlusspolitik wiederum ausschließlich anhand von Beispielen aus dem deutschen Handelsrecht erklärt, was insbesondere an der Fallstudie zum Gestaltungspotenzial der Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs deutlich wird, da dieser Posten gemäß IAS 38 nicht als Bilanzierungshilfe aktiviert werden darf. In diesem Abschnitt positiv hervorzuheben ist das Beispiel zu den bilanzpolitischen Überlegungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren. Der bilanzanalytische Teil des dritten Kapitels beginnt mit einer Fallstudie zu den Grundlagen der Kennzahlenanalyse. Anschließend wird die Unternehmensanalyse auf der Grundlage von Pro-forma-Erfolgskennzahlen und der Kapitalflussrechnung behandelt. Außerdem stellt das Werk die Konkurrenzanalyse auf Basis der Daten des Jahresabschlusses vor.

Im Vorfeld der jeweiligen Fallstudie oder während deren Lösung wird auch das für die Bearbeitung notwendige theoretische Wissen vermittelt. Aus diesem Grund ist das Lehrbuch nicht nur für fortgeschrittene internationale Rechnungsleger, sondern auch für Anfänger wertvoll. Am Ende jeder Fallstudie wird weiterhin auf die einschlägigen Literaturbeiträge verwiesen. Zudem bietet der Anhang des Übungsbuchs eine Bibliographie ausgewählter deutschsprachiger Übungs- und Lehrbücher zur Betriebswirtschaftslehre im Allgemeinen und zur Rechnungslegung sowie Prüfung und Analyse von Jahresabschlüssen im Besonderen. Die Gliederung in Übungsbücher einerseits und Lehrbücher mit Aufgaben und/oder Fallstudien andererseits erscheint aber nicht unbedingt trennscharf, weil verschiedene der in der Rubrik der Übungsbücher aufgelisteten Werke mit dem dazugehörigen

Lehrbuch als Einheit zu betrachten sind und das Grundwerk sich nicht in der Literaturliste befindet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es den Herausgebern *Brösel* und *Kasperzak* mit ihrem Studien- und Übungsbuch gelungen ist, Dozenten und Studierenden der Betriebswirtschaftslehre ein gewinnbringendes Werk an die Hand zu geben, welches fallstudiengestützt Grundlagen der internationalen Rechnungslegung sowie der Prüfung und Analyse von Jahresabschlüssen vermittelt. Insofern hebt sich das Buch erfrischend von anderen Beiträgen zur internationalen Rechnungslegung ab. Die durch die Formulierung des Titels entstehende Erwartungslücke empfehlen wir, bei einer Neuauflage zu schließen.

Volker Breithecker / Janine Zauner